

verbal **verkl(i)mas* (vgl. lit. *verkti* 'weinen') annimmt sowie die Substitution und die Chronologie dieser Entlehnung auf dem Hintergrund von in anderen ostseefinnischen Sprachen *-m* aufweisenden Deverbale analysiert.

Tiit-Rein Viitso (Tartu) hatte sich Problemen der Geschichte der livischen Sprache zugewandt, indem er für mehrere livi-

sche Wörter eine eventuelle semische Lehn-etymologie vorlegte.

Eduard Väari (Tartu) sprach über das Erforschen des Livischen durch estnische und finnische Wissenschaftler und berührte in seinen Ausführungen über die Nachkriegsjahre eine Etappe in der Forschungsgeschichte dieser vom Aussterben bedrohten Sprache.

LEMBIT VABA (Tallinn)

<https://doi.org/10.3176/lu.1995.1.13>

ÜBER DIE KONFERENZ "SPRACHLICHE SITUATION UND SPRACHPLANUNG BEI DEN URALISCHEN VÖLKERN" IN SZOMBATHELY

Vom 13.-15. Oktober 1994 fand am Seminar für Uralische Sprachen der Pädagogischen Hochschule in Szombathely eine Konferenz über die sprachliche Situation und Sprachplanung bei den uralischen Völkern statt. Es wurden vierzehn Vorträge gehalten, zwei davon hatten allgemeinen Charakter, ein Vortrag beschäftigte sich mit mehreren Sprachen, von den übrigen Vorträgen waren vier der Komi-Sprache und drei den ob-ugrischen Sprachen gewidmet. Marisch sowie Estnisch, Livisch und als einzige nicht-uralische Sprache wurde Lettisch von einem Vortragenden behandelt. Leider konnten einige Forscher aus Rußland wegen diverser Schwierigkeiten nicht anreisen. Konferenzsprachen waren Russisch, Englisch und Deutsch.

Die Konferenz wurde mit dem Vortrag "Language Policy, Language Rights" von György Szépe (Pécs) eröffnet. Zunächst wurden Fragen der Terminologie geklärt und die Geschichte dieses neuen linguistischen Gebiets skizziert. Ausführlich wurde auch der Status der Sprachplanung in mehreren Ländern und Regionen der Welt behandelt. Frankreich, Deutschland und die anglo-sächsischen Länder wurden als Beispiele gebracht. Nach einem Überblick über die Versuche, den Sprachschutz auch gesetzlich (national wie auch international) zu verankern, wurde die Situation in Rußland behandelt. Der Vortragende sprach in diesem Zusammenhang von "finno-ugric brotherhood" und von einer "FU-solidarity". Hervorgehoben wurde auch die Wichtigkeit der Lehrerbildung in den finnisch-ugrischen Republiken in Rußland. Die Möglichkeiten einer internationalen Hilfeleistung bei der Lösung

der anstehenden Fragen wurden besprochen.

János Pusztay (Szombathely) gab in seinem Vortrag "Die sprachliche Situation bei den uralischen Völkern" eine Typologie der uralischen Sprachen hinsichtlich ihrer Verwendung in der Gesellschaft. Es wurden drei Gruppen unterschieden. In die erste Gruppe gehören demnach jene Sprachen, welche nur (mehr) im Kreis der Familie als Haussprache gesprochen werden. Es folgen dann die Sprachen, die in einem erweiterten Bereich, so z.B. auch in der Folklore und der Belletristik, teilweise auch in der wissenschaftlichen Literatur verwendet werden. Schließlich gehören dann in die dritte Gruppe jene Sprachen, die auch in der staatlichen Administration, im Staatswesen überhaupt, eine Rolle spielen.

Im Vortrag von Károly Rédei (Wien) wurde u.a. auch der Status der Komi-Sprache im Laufe der Geschichte dieser Sprache und der Geschichte der Komi-Republik verfolgt. Der Vortragende berichtete auch über persönliche Erfahrungen während einer unlängst durchgeführten Studienreise nach Syktyvkar, deren Ziel es war, die Soziolinguistik der Komi-Sprache in der Hauptstadt der Republik zu erforschen.

Der sprachlichen Situation im Kreis der Komi-Permjakken war der Vortrag von Seppo Lallukka (Helsinki) gewidmet, der auf einer fundierten Analyse mikrosoziologischer Erhebungen beruhte. Verfolgt wurden die Wandelerscheinungen im Sprachgebrauch (Komi-Permjakisch bzw. Russisch) der verschiedenen Altersgruppen im Zeitabschnitt von 1970—1989. Es wurden die Angaben der sowjetischen resp. russischen

Erhebungen des betreffenden Zeitraums ausgewertet. Anhand verschiedener Tabellen wurde die prozentuelle Verschiebung zwischen vier Gruppen aufgezeigt. Es handelt sich dabei um a) Monolinguale (Komi-Permjakisch), b) Unassimilierte Bilinguale (Komi-Permjakisch mit Russisch), c) Assimilierte Bilinguale (Russisch mit Komi-Permjakisch), d) Assimilierte Monolinguale (Russisch). Die Zukunft der komi-permjakischen Sprache wird als unsicher gesehen.

Auch im folgenden Vortrag von Jevgenija Ajbabina (Syktyvkar) wurde über den soziolinguistischen Hintergrund der Komi-Sprache informiert. Als Illustration zu den spracherneuenden Bestrebungen wurden einige neue Wortschöpfungen für Begriffe der verschiedensten Lebensbereiche zitiert. Abgeschlossen wurde die 'Komi-Sektion' mit einigen Überlegungen hinsichtlich der Möglichkeiten einer (wenn überhaupt möglichen und gewünschten) Vereinheitlichung der beiden Komi-Literatursprachen (Syrjänisch und Permjakisch) von Attila Dobó (Pécs).

Drei Vorträge standen im Zusammenhang mit den soziolinguistischen Problemen der uralischen Sprachen in Sibirien. Zunächst verlas Svetlana Popova den Vortrag von Jevdokija Rombandejeva über das bisher Erreichte im Bereich des Unterrichts- und Bildungswesens. Über die gewaltigen Probleme bei der Schaffung von überregionalen Literatursprachen für die Ob-Ugrier gab es zwei Vorträge. Anastasija Sajnachova beklagte den Umstand, daß von richtigen Literatursprachen hier überhaupt nicht gesprochen werden kann. Auch die mansische Literatursprache konnte sich bei den Schriftstellern als Norm noch nicht durchsetzen. In den Werken erscheinen oft regionale Eigenheiten die für Sprecher aus anderen Dialektgebieten unverständlich sind. Nach Meinung von Andrei Kaksin wäre es zumindest theoretisch vorstellbar, aufgrund der Ost-West-Gliederung der chantischen Dialekte, je eine Ost- und eine Westmundart (für die Ostgruppe bietet sich der Vach-Dialekt an) gleichsam als überregionale Sprachvariante herauszuheben. Das würde auch zu einer Vereinfachung der bis jetzt komplizierten Situation der chantischen Schriftsprachen führen.

Zum Schluß des ersten Arbeitstages gab es einen Vortrag von Sándor Földvári "Jenő

Fazekas und die Liven" über das Leben und Schaffen von Jenő Fazekas, der in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts Lektor für Ungarisch an der Universität Tartu war.

Am zweiten Tag der Konferenz wurden vier Vorträge gehalten. Zunächst berichtete Tiina Rütmaa (Szombathely) über die Geschichte der estnischen Spracherneuerung. Es wurden die Methoden der wichtigsten Persönlichkeiten dieser Bewegung, J. V. Veski und J. Aavik, verglichen. Hervorgehoben wurde das Wirken von J. Aavik, der mit seinen neuen Methoden zu Beginn dieses Jahrhunderts zu einer wirklich bedeutenden Figur der Spracherneuerung wurde.

Daina Nitiņa (Szombathely) sprach über die Geschichte und die Probleme der lettischen Spracherneuerung. Vor allem wurde ausführlich über den Status des Lettischen in der Staatsadministration, in der Wissenschaft und in anderen gesellschaftlichen Bereichen informiert.

In einer kontrastiv-komparativen Analyse behandelte Márta Csire (Szombathely) die linguistische Terminologie des Ungarischen, Finnischen, Estnischen, Tatarischen und Marischen anhand einiger grammatischer Termini.

Als letzte Vortragende sprach Margarita Kuznecova (Szombathely) über die beiden Literatursprachen der Mari. Es wurde versucht zu klären, ob Bergmarisch überhaupt als eine gleichberechtigte Variante der marischen Literatursprache betrachtet werden kann. Der gesellschaftliche Rolle dieses Idioms wurde nachgegangen, auch bei diesem Vortrag wurden Möglichkeiten der Vereinheitlichung der Literatursprachen erwogen.

Zu den einzelnen Vorträgen gab es fast immer Wortmeldungen, über die strittigen Punkte wie Vereinheitlichung der bestehenden Literatursprachen (bei den Komi und Mari) kam es zu einer regen Diskussion. Die Konferenz fand in einer angenehmen Atmosphäre statt, nicht zuletzt auch wegen des ansprechenden Rahmenprogramms.

Ihren Abschluß fand die Konferenz in einem Ausflug nach Kőszeg, in die Nähe der österreichischen Grenze.

Das Seminar für Uralische Philologie plant, die Vorträge dieser Tagung in einem Sammelband der Reihe "Specimina Sibirica" herauszugeben.

ATTILA DOBÓ (Pécs)